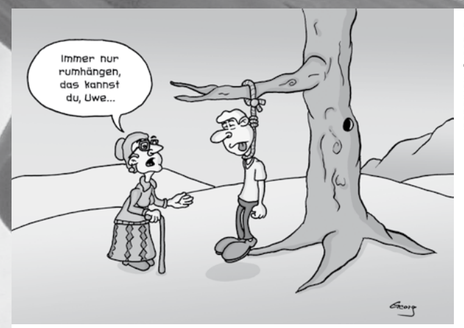
RUMÄNGEN

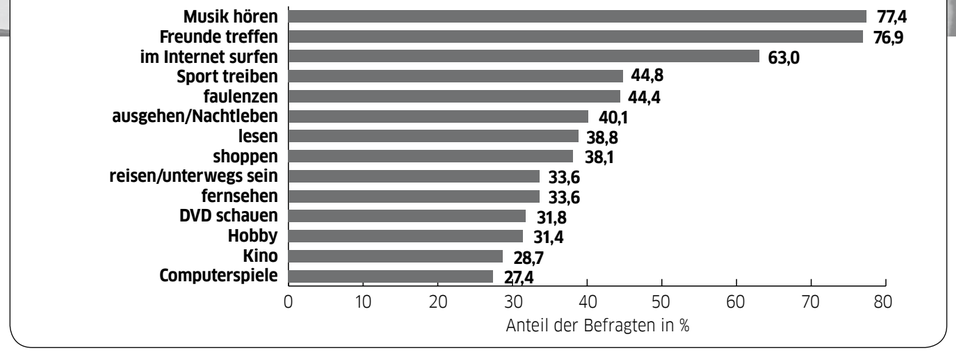
GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.

RUMHÄNGEN



© Georg Mühlbauer

Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen in Deutschland im Jahr 2013



de.statista.com

rum|hän|gen <hängt rum, hing rum, hat rumgehangen> jmd. hängt rum (umgangssprachlich)
sich irgendwo zum Zeitvertreib aufhalten, ohne sinnvolle Beschäftigung sein
Im Urlaub wollen sie nichts weiter als ein bisschen Spaß haben und zusammen rumhängen. Nach der Schule hängt er häufig mit seinen Freunden auf dem Schulhof rum.

TheFreeDictionary.com Deutsches Wörterbuch.
© 2009 Farlex, Inc. and partners

chil|len <chillt, chillte, hat gechillt> jmd. chillt (Jugendsprache)
sich [nach einer Anstrengung] erholen, entspannen, sich abregen
Ich möchte heute Abend einfach nur ein bisschen chillen. Komm, komm, nun chill dich mal!

www.duden.de/rechtschreibung/chillen

© Patrick Schäublin

Die besten Orte in München zum Chillen

Einfach mal faul sein und nichts tun? Hier ein paar Insidertipps für den Sommer in München.

- **Der Englische Garten:** Einfach ein ruhiges Plätzchen suchen, Decke und ein Picknick mitnehmen und ausruhen. Besonders cool ist der Eisbach mit seinen Surfern. Hier kann man super flirten und lernt schnell neue Leute kennen.
- **Grillen und Chillen an der Isar:** In welcher Großstadt kann man mitten in der Innenstadt baden? Das ist super. An manchen Stellen (zum Beispiel am Flaucher) geht sogar FKK. Grillen ist hier auch erlaubt.
- **Urbanes Flair:** Abends kann man im Sommer super auf den Stufen vor der Glyptothek am Königsplatz sitzen und Leute beobachten. Cool.
- **Langwieder Seenplatte, Feldmochinger See oder Feringasee:** Nichts ist schöner, als an einem heißen Sommertag am See rumzuliegen, mal kurz ins Wasser zu springen und sonst den ganzen Tag nichts zu tun.

Einfach mal nichts tun? Hier zwei Meinungen

Pro

„Jetzt häng hier nicht schon wieder so rum!“ oder „Mach mal was Vernünftiges, statt hier nur so rumzuhängen!“ Wer kennt sie nicht, diese und andere Sprüche von Lehrern, Eltern etc. Im Klartext ausgedrückt heißt das, dass man auch die Freizeit produktiv nutzen soll. Aber ist das nicht eigentlich ein Widerspruch?

Sechs bis sieben Stunden Schule, dann zwei bis drei Stunden Hausaufgaben, Sport, Verein, Klavier oder Ballett … Alles ist geplant und durchgetaktet. Alles muss nützlich sein, dient der Karriere oder der Persönlichkeitsentwicklung. Und wo bleibt die Zeit für einen selbst? Für die Freunde? Chillen und Rumhängen … das gehört dazu, am See, im Jugendtreff, zu Hause, egal. Jeder hat ein Recht, auch mal nichts zu tun.

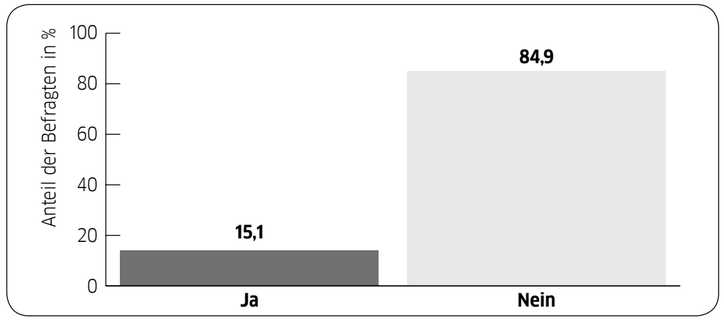
Kontra

So blöd rumhängen, das kann ich gar nicht. Einfach stundenlang nichts tun ist so was von LANGWEILIG. Ich kann das gar nicht mit ansehen.

Ich möchte meine Freizeit aktiv gestalten, ich bin Mitglied im Turnverein und übe dienstags und donnerstags, außerdem trainiere ich samstags mit den ganz Kleinen, ich lerne Geige, lese gern und gehe mit Freunden mindestens einmal die Woche ins Kino.

Damit ich ein bisschen mehr Taschengeld habe, mache ich kleine Jobs nebenher: Ich gebe Nachhilfe in Bio und zweimal in der Woche trage ich Zeitungen aus. Ich bin so total zufrieden mit meinem Leben.

Faulenzen Sie üblicherweise in Ihrer Freizeit?



de.statista.com

Kalenderbild: Zeltlager Chaos Computer Club, picture-alliance / ZB, Fotograf: Arno Burgi, © dpa, Pa 10401378
Rückseite: de.statista.com • © Georg Mühlbauer • © Patrick Schäublin

GOETHE INSTITUT

FREIZEIT / RUMHÄNGEN
Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter

Zeltlager Chaos Computer Club, picture-alliance / ZB, Fotograf: Arno Burgi, © dpa

Abkürzungen
LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheiten
AB: Arbeitsblatt

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

UNTERRICHTSENTWURF **RUMHÄNGEN**

Zielgruppe:	ab Niveau B1
Zeit:	ca. 3 UE
Lernziele:	Wortschatz erweitern (Jugendsprache), Lesestrategien anwenden, Hypothesen bilden, kreatives Schreiben, Bilder und Karikaturen beschreiben, Orte präsentieren, seine Meinung äußern
Materialien:	Bild, Arbeitsblätter, Beamer (fakultativ), Internetanschluss

Texte:
Text 1: Faulenzen Sie üblicherweise in Ihrer Freizeit?
Text 2: Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen
Text 3: Definitionen: rumhängen, chillen
Text 4: Die besten Orte in München zum Chillen
Text 5: Einfach mal nichts tun? Hier zwei Meinungen
Texte 6 und 7: Karikaturen

Zu Aufgabe 1: Ein Elfchen schreiben
Die LK zeigt das Bild ohne den Titel (s. auch Abbildung auf S. 10). Die L schreiben ein passendes Elfchen zum Bild. Ein Elfchen ist ein Gedicht mit genau elf Wörtern:
1. Zeile: ein Wort
2. Zeile: zwei Wörter
3. Zeile: drei Wörter
4. Zeile: vier Wörter
5. Zeile: ein Wort

Beispiel:
chillen
einfach so
hier und jetzt
total entspannt und locker
Freiheit

Die LK kann die Elfchen der L in der Klasse aufhängen oder die L ihre Elfchen vorlesen lassen.

Zu Aufgabe 2: Faulenzen Sie üblicherweise in Ihrer Freizeit? (Text 1)
Diese Aufgabe kann in Einzelarbeit, in Kleingruppen oder im Plenum bearbeitet werden.

Zu Aufgabe 3:
Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen (Text 2)
Diese Aufgabe bietet die Gelegenheit, dialogisches und monologisches Sprechen (und eventuell auch Schreiben) zu trainieren.
a. Diese Aufgabe kann in Form einer Kettenübung oder auch schriftlich bearbeitet werden.
b. und c. Die L bearbeiten die Aufgabe zunächst individuell. Dann können sie mehrere andere L zum Thema befragen und im Dialog jeweils auch ihre eigenen Antworten trainieren. Am Ende kann die LK kurze Texte schreiben lassen und einsammeln.
d. Diese Texte werden gemischt und unter den L verteilt, so dass jede/r L eine/n andere/n L präsentiert. Die L dürfen nur die Informationen zur Person geben. Die anderen L raten, um wen es sich handelt.

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Zu Aufgabe 4: Definitionen: rumhängen, chillen (Text 3)
a. und b. Lösung: *schlafen* und *wütend sein* passen nicht
c. Die Lexikon-Einträge sind folgendermaßen aufgebaut:
1. Am Anfang steht das Verb im Infinitiv und in der 3. Person im Präsens, im Präteritum und im Perfekt.
2. Dann findet man Synonyme.
3. Am Ende gibt es meistens Beispielsätze.

d. Die L können die Wörter direkt auf www.duden.de eingeben. Hier jeweils ein Synonym:

1. aufbrezeln = sich stark schminken
2. flashen = sich für etwas begeistern
3. canceln = absagen, annulieren
4. motzen = kritisieren
5. pauken = intensiv lernen
6. schnallen = etwas verstehen

e. Andere Wörter der Jugend- oder Umgangssprache können selbstverständlich auch für diese Aufgabe verwendet werden.

Zu Aufgabe 5: Die besten Orte in München zum Chillen (Text 4)
Diese Aufgabe kann individuell oder in Kleingruppen bearbeitet werden.
Hier noch ein paar Links für die LK zur Ergänzung:
Englischer Garten: http://urlz.fr/SUO
Flaucher: http://urlz.fr/SUQ
Königsplatz: http://urlz.fr/SUT
Seen: http://urlz.fr/SUU

b. Die L stellen ein kleines Programm für die deutschen Besucher zusammen und präsentieren ihre Tipps in der Klasse.

Zu Aufgabe 6:
a. Die L arbeiten erst in Einzelarbeit, dann eventuell in Kleingruppen.
b. Lösung:

1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**
c	d	b	g	f	a	e

c. Diese Übung dient der Festigung des Wortschatzes und dem Detailverstehen. Sie dient auch zur Vorbereitung der Schreibaufgabe (vom Wort zum Satz zum Text).
d. Die Texte der L können im Klassenzimmer aufgehängt oder laut vorgelesen werden. Die L können darüber abstimmen, wer den besten/originellsten/lustigsten Text geschrieben hat.

Zu Aufgabe 7:
Alternativ kann die LK den Text in den Sprechblasen löschen und die L einen passenden Satz suchen lassen.

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Zur Vertiefung
Wir empfehlen folgenden didaktisierten Text zum Thema Jugendsprache:
www.dw.de/das-flasht/a-15248813
Kurzlink http://urlz.fr/DXF

Die „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral" von Heinrich Böll eignet sich auch zur Vertiefung des Themas „Chillen und Rumhängen". Der Text ist online unter www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/ahb/mittelschulen/dienstleistungen/1_2010/AP_1G_D_text.pdf zu finden.
Kurzlink http://urlz.fr/E4o

Die LK liest den Anfang des Textes vor und lässt dann Hypothesen bilden, was der Tourist dem Fischer wohl raten wird. Dann liest sie den Rest des Textes.
Alternativ kann die LK den Text in mehrere Abschnitte teilen und zerschneiden. Die L bringen die Textabschnitte dann in die richtige Reihenfolge.
Eine Diskussion über die Moral der Geschichte kann sich anschließen.

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT **RUMHÄNGEN 1/5**

Aufgabe 1: Ein Elfchen schreiben

Schau das Bild an. Was fällt dir dazu ein? Schreib ein Elfchen.

Zeltlager Chaos Computer Club, picture-alliance / ZB, Fotograf: Arno Burgi, © dpa

_____

_____ _____

_____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____

Aufgabe 2: Faulenzen Sie üblicherweise in Ihrer Freizeit? (Text 1)

a. Wie viele Deutsche faulenzen üblicherweise in ihrer Freizeit? Was denkst du? Kreuze an.

☐ 15,1% ☐ 48,5% ☐ 67,4%

b. Lies die Grafik. Hast du richtig getippt?

c. Und in deiner Klasse? Wer faulenzt gerne in seiner Freizeit? Macht eine Klassenstatistik.

Aufgabe 3:
Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen (Text 2)

a. Beschreib die Statistik mit folgenden Redemitteln.

Mehr als ... % ... / Weniger als ... % ...
Etwa ein Drittel ... / Fast zwei Drittel ...
Jeder Dritte ... / Ungefähr ... von zehn …

b. Was überrascht dich an dieser Statistik?

c. Was machst du in deiner Freizeit? Nenne fünf Aktivitäten. Benutze folgende Redemittel.

An erster/zweiter/dritter/vierter/fünfter Stelle steht bei mir ...
Am (aller)liebsten mag ich ... / Am zweitliebsten ...
... und ... mag ich auch.
Meine Lieblingsbeschäftigung ist ...
Außerdem mag ich ... und ...

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT **RUMHÄNGEN 2/5**

d. Welche Freizeitaktivitäten magst du nicht? Benutze folgende Redemittel.

... mag ich (überhaupt) nicht.
Ich ... nie.
... macht mir keinen Spaß.
... finde ich langweilig.

e. Präsentiere eine Person aus deiner Klasse mit den Informationen aus c. und d.

Aufgabe 4: Definitionen: rumhängen, chillen (Text 3)

a. Welches Synonym passt nicht? Kreuze an.

1. rumhängen:
   - ☐ nichts tun
   - ☐ faulenzen
   - ☐ schlafen
   - ☐ nicht arbeiten

2. chillen:
   - ☐ entspannen
   - ☐ wütend sein
   - ☐ sich ausruhen
   - ☐ relaxen

b. Lies die beiden Definitionen und vergleiche. Hast du richtig getippt?

c. Suche die beiden Wörter auf www.duden.de und lies die vollständigen Artikel. Wie sind die Artikel aufgebaut?

1. Am Anfang steht _____
2. Dann findet man _____
3. Am Ende gibt es _____

d. Was bedeuten folgende Verben aus der Umgangssprache? Sucht im Internet und schreibt zu zweit kleine Dialoge mit diesen Wörtern.

1. aufbrezeln
2. flashen
3. canceln
4. motzen
5. pauken
6. schnallen

e. Spielt die Dialoge in der Klasse vor.

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT **RUMHÄNGEN 3/5**

Aufgabe 5: Die besten Orte in München zum Chillen (Text 4)

a. Welches Verb passt in welche Lücke? Lies den Text und ergänze.

baden – beobachten – springen – suchen – sitzen – mitnehmen – flirten – rumzuliegen

Die besten Orte in München zum Chillen

Einfach mal faul sein und nichts tun? Hier ein paar Insidertipps für den Sommer in München.

- **Der Englische Garten:** Einfach ein ruhiges Plätzchen _____, Decke und ein Picknick _____ und ausruhen. Besonders cool ist der Eisbach mit seinen Surfern. Hier kann man super _____ und lernt schnell neue Leute kennen.
- **Grillen und Chillen an der Isar:** In welcher Großstadt kann man mitten in der Innenstadt _____? Das ist super. An manchen Stellen (zum Beispiel am Flaucher) geht sogar FKK. Grillen ist hier auch erlaubt.
- **Urbanes Flair:** Abends kann man im Sommer super auf den Stufen vor der Glyptothek am Königsplatz _____ und Leute _____. Cool.
- **Langwieder Seenplatte, Feldmochinger See oder Feringasee:** Nichts ist schöner, als an einem heißen Sommertag am See _____, mal kurz ins Wasser zu _____ und sonst den ganzen Tag nichts zu tun.

b. Eine Gruppe deutscher Schüler kommt in deine Klasse. Sie fragen dich, wo man in der Nähe am besten chillen kann. Beschreib mindestens zwei Orte und was man dort machen kann.

Aufgabe 6: Einfach mal nichts tun? Hier zwei Meinungen (Text 5)

a. Einfach mal nichts tun: Was denkst du darüber? Sammle Argumente.

Argumente dafür	Argumente dagegen

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT **RUMHÄNGEN 4/5**

b. Wie kann man es auch sagen? Lies die Texte, finde die Ausdrücke und ordne zu.

So steht es im Text:	So kann man es auch sagen:
1. etwas Vernünftiges machen	a. in einem Verein mitmachen
2. etwas im Klartext ausdrücken	b. der Gegensatz
3. der Widerspruch	c. etwas Sinnvolles tun
4. Alles ist durchgetaktet.	d. etwas deutlich sagen
5. etwas nicht mit ansehen können	e. Zeitungen verteilen
6. Mitglied sein	f. etwas nicht aushalten können
7. Zeitungen austragen	g. Die Aktivitäten sind zeitlich definiert.

1	2	3	4	5	6	7

c. Lies die Texte noch einmal. Welche Argumente stimmen mit deinen (aus Aufgabe a) überein?

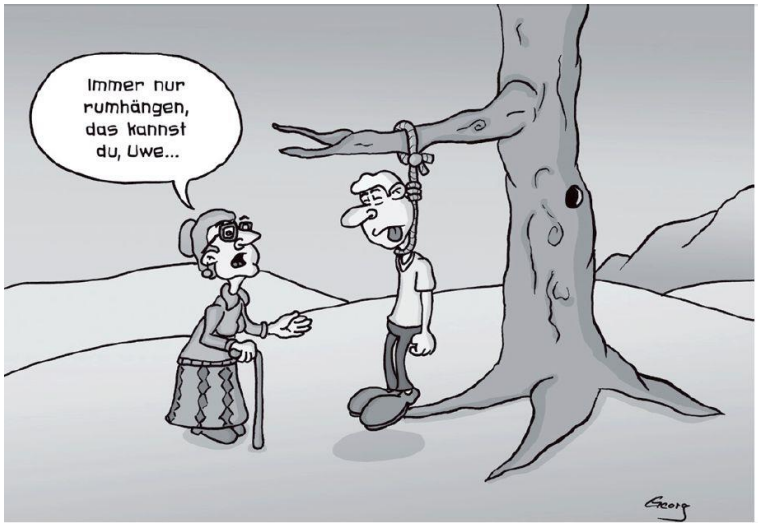
	Meine Argumente ...	**... und so steht es im Text.**
Pro		
Kontra		

d. Einfach mal nichts tun: Bist du dafür oder dagegen? Schreib einen kurzen Text (ca. 60 Wörter).

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

ARBEITSBLATT **RUMHÄNGEN 5/5**

Aufgabe 7: Karikaturen (Texte 6 und 7)



© Georg Mühlbauer

© Patrick Schäublin

a. Beschreib die Karikatur. Folgende Fragen helfen dir:
   1. Was ist auf der Karikatur zu sehen?
   2. Welche Bildelemente fallen dir auf?
   3. Welche Zeichen oder Symbole kannst du erkennen?

b. Erkläre die Karikatur.
   1. An wen richtet sich die Karikatur?
   2. Was ist die Absicht des Zeichners?

c. Bewerte die Karikatur.
   1. Wie findest du die Karikatur?
   2. Begründe deine Meinung.

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten

Aufgabe 1: Einstieg ins Thema

Zeltlager Chaos Computer Club, picture-alliance / ZB, Fotograf: Arno Burgi, © dpa

Autoren: Claudia Bartholemy und Pascal Schweitzer
Copyright © Goethe-Institut
Alle Rechte vorbehalten